

RENNRODELN: WELTCUP

Zufrieden – nicht mehr und nicht weniger

Natalie Geisenberger (RRT Miesbach) wird zum Auftakt in Igls Zweite hinter Tatjana Hüfner

VON SABINE WITTMANN

Miesbach – Die ewige Zweite will sie nicht werden, das stellte sie sofort klar. Doch zumindest zum Saisonauftakt der Rennrodlerinnen in Innsbruck/Igls musste sich Natalie Geisenberger vom RRT im ASV Miesbach noch mit dem zweiten Rang hinter ihrer ärgsten Konkurrentin, Weltmeisterin Tatjana Hüfner (WSC Oberwiesenthal) zufrieden geben. Und das war sie auch: „Es waren zwei gute Läufe, es hat gepasst. Und von einer Tatjana Hüfner geschlagen zu werden, ist ja jetzt auch nicht blamabel“, meinte die 20-Jährige gestern Abend.

Beim Weltcup-Auftakt haben die deutschen Damen ihrer eindrucksvollen Bilanz von 81 Siegen einen weiteren Erfolg hinzugefügt. Damit bestätigte sich die Vorahnung der Rodel-Fachleute: Die Deutschen können sich nur gegenseitig den Sieg streitig machen. Und selbst die Seriensiegerin Tatjana Hüfner weiß: „Natalie ist eine besonders schwierige Konkurrentin.“ Ihr genügte im zweiten Durchgang ein Sicherheitslauf, um Geisenberger auf Distanz zu halten. Diese hatte



Zwei saubere Läufe bringt Natalie Geisenberger in Igls ins Ziel und wird zum Weltcup-Auftakt Zweite.

FOTO: AP

sich als zweitletzte Starterin mit einer Gesamtzeit 1:19,901 Minuten an die Spitze gesetzt. Hüfner wusste: „Ich muss meinen Stiefel nur runterfahren.“ Und das tat sie und setzte sich mit 1:19,667 Minuten vor Geisenberger.

Damit steht ein Weltcup-

Sieg auf dem Konto der 20-jährigen Miesbacherin noch auf der Sollseite. „Aber ich glaube, dass Natalie das heuer schafft“, meint Bundestrainer Norbert Loch, der beim Weltcup-Auftakt zugleich sein Debüt als Bundestrainer und Nachfolger von

Thomas Schwab feierte. Da ist sich auch Geisenbergers Trainer Georg Hackl sicher: „Natalie wird sich auch auf den Bahnen, die sie nicht mag, steigern. Und dabei unterstützen wir sie.“ Hackl weiß genau, warum er das sagt, denn am nächsten Wochenende

steht der zweite Weltcup in Sigulda an, und mit dieser Bahn hat nicht nur Natalie Geisenberger Probleme. Anschließend macht der Weltcup-Zirkus in Winterberg Station. Auch diese Bahn zählt nicht zu ihren Favoriten. „Aber irgendwann will ich auch diese

Bahnen in den Griff kriegen.“ Hackl hat zwar keine großen Fehler entdecken können, glaubt aber, dass die Fahrt seines Schützlings noch runder werden muss. „Vielleicht müssen wir auch am Schlitten noch mehr an die Grenzen gehen.“ Da spricht der Tüftler.